GEMEINDEBRIEF REMLINGEN

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Andreas

Katholische Kirchengemeinde St. Paulus

In dieser Ausgabe:

- Landesstellenplan Seite 11
- Neuer Pfarrgemeinderat Seite 19

Termine und Ankündigungen:

- Neue Veranstaltungsreihe Seiten 7-10
- Konzert mit Anke Willwohl Seite 16

APRIL/MAI 2022

Macht, Ohnmacht und der „Tisch des Herrn“ – Passionsgedanken angesichts des Ukraine-Krieges

Theologische Impulse (113) von Dr. Thorsten Latzel

Liebe St. Andreas-Gemeinde!

„Wär ich allmächtig […], ich würde retten, retten.“ Die Worte von Büchners Lenz haben für mich in den letzten Wochen noch einmal eine besondere Bedeutung bekommen. Wir sehen täglich die Bilder von dem grausamen, völkerrechtswidrigen Angriffskrieg des russischen Regimes und dem unvorstellbaren menschlichen Leid, das er in der Ukraine verursacht. Und wir können ihn nicht stoppen. Wir mussten mitansehen, wie im Vorfeld immer mehr Militär an den Grenzen zusammengezogen wurde. Wie jetzt Städte zerbombt, Wohngegenden, Kliniken beschossen werden. Und wir können es nicht stoppen. Trotz aller weiter notwendigen Diplomatie, Sanktionen, Demonstrationen. Trotz der immensen Solidarität mit den Menschen, die jetzt zu uns fliehen. Trotz selbst der Waffenlieferungen zur ukrainischen Selbstverteidigung. Das Töten und Vertreiben von Menschen gehen weiter und weiter und weiter. Ein tiefes Gefühl der Ohnmacht in mir.

Das Spiegelbild dieser Ohnmacht sind die hemmungslose Ausübung und Inszenierung von Macht seitens Wladimir Putins. Das ist nicht nur despotisch im Sinn einer Willkürherrschaft: Er bestimmt allein, was als wahr zu gelten hat in Russland. „Friedensmission“, „Entnazifizierung“, „keine zivilen Opfer“, „Befreiung“ – zynische Verkehrung der Wirklichkeit. Es ist zugleich tyrannisch im Sinne einer Gewalt- und Schreckensherrschaft. Gewalt ist ein selbstverständliches Instrument wie zuvor in Tschetschenien, Südossetien, auf der Krim, in Syrien, wie auch gegenüber oppositionellen Kräften im eigenen Land. Er will, dass andere sich ohnmächtig fühlen. Geradezu symbolisch steht dafür seine Selbstinszenierung am Kopf des sechs Meter langen Tisches. Unnahbar, mächtig, egal ob ausländische Staatsleute oder eigene Minister: Bittsteller allesamt. Geradezu grotesk dann die lange Tee-Tafel mit russischen Stewardessen am Internationalen Frauentag. Die einzigen, die ihm an seinem Tisch nahekommen dürfen: junge, gutaussehende Frauen. Patriarchale Machtgebaren pur.

Titelbild: Kreuz in der Karbacher Flur, Elke Leiwelt-Gräder

Als Christinnen und Christen begehen wir im Augenblick die Passionszeit. In ihr spielen auch Ohnmacht und Macht eine zentrale Rolle – und ein ganz anderer „Tisch des Herrn“. So heißt es bei der Einsetzung jedes Abendmahls: „Unser Herr, Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: …“ (1. Kor 11,23f.)

Das Besondere dieses Tisches ist es, dass hier der Herr selbst ohnmächtig ist. Jesus Christus wird verraten werden, verleugnet, Opfer der römischen Staatsgewalt. Doch er verwandelt seine radikale Ohnmacht, indem er Gemeinschaft und Versöhnung stiftet, sich selbst hingibt: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Das feiern wir im Abendmahl: Als bald Verratener gibt er sich allen, auch dem Verräter. Als bald Verleugneter gibt er sich dem Verleugner. Als bald Verlassener gibt er sich den anderen, lässt alle an sich heran. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Christus genau darin die Herrschaftsverhältnisse ein für allemal verkehrt hat: „Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (Markus 10,42ff.)

Nein, die Gewaltherrscher dieser Welt werden nicht Herrscher bleiben. Auch Putin nicht, so sehr auch jetzt Menschen unter der von ihm befohlenen Gewalt leiden müssen, so sehr auch jetzt Macht inszeniert wird. Diese Gewaltherrschaft wird vergehen, genauso wie alle anderen zuvor. Krieg, Grausamkeit und Gewalt gehören zu der unerlösten Welt. Sie sollen nach Gottes Willen nicht sein. Und sie werden einmal vergehen. Sie haben keinen Bestand. So lautet die Verheißung am Ende der Bibel:

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offb 21,4)

Und einmal werden wir gemeinsam am Tisch des Herrn sitzen. Gemeinsam mit Menschen aus allen Ländern. Da wird es kein oben und unten geben. Keine Platzkarten für die Mächtigen. Keine Türsteher, die andere raushalten. Nur Christus, der als die Liebe selbst alle dazu einlädt.

Gebe Gott, dass Krieg und Töten in der Ukraine aufhören, ebenso an vielen anderen Orten – auch wenn wir im Augenblick nicht wissen, wie.

Gebe Gott, dass die Menschen jetzt zu uns fliehen, Hilfe und Trost erfahren, ebenso wie die Flüchtenden aus anderen Kriegen.

Und gebe Gott uns die Kraft, für diese Menschen dazu sein und selbst weiter alles zu tun, damit das Töten endet.In der Bibel finden wir diese Gedanken schon in den jungen christlichen Gemeinden. Sie kannten Streit, kannten den >Zorn< auf meinen MitMenschen, der dadurch in mir aufsteigt ... und sie suchten Wege, diesen Zorn zu besänftigen, Streit zu begraben. Sie verstanden: >Beharren auf der eigenen Meinung< ... >nicht mehr gesprächsbereit zu sein< - ist >Sünde<: Ich werde damit meinem MitMenschen gegenüber schuldig: „Bin ich nicht besser als er/ als sie? Missachtung ... Verachtung gewinnt die Oberhand.

Dr. Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

(Verwendung des Textes mit freundlicher Genehmigung des Autors)

Verantwortlich für den Inhalt des Gemeindebriefes:
Evangelische Kirchengemeinde Remlingen: Pfarrerin Gudrun Mirlein, Tel 09369/2356
Katholische Kirchengemeinde Remlingen: Klaus Friedrich, Tel 09369/983740
Weitere wichtige Anschriften und Anschlüsse:
Katholisches Pfarramt Helmstadt, Pfarrer Grönert, Tel 09369/2362
Sozialstation Remlingen / Uettingen, Tel. 09369/8548
Kindergarten Remlingen, Tel. 09369/592 – Wichtelgruppe Marktheidenfelder Str. 98 18 700
Terminmitteilungen bitte ans Pfarramt, Tel 09369/2356 oder pfarramt.remlingen@elkb.de
http://www.remlingen-evangelisch.de

Aus dem Gemeindeleben:

Rästube und Seniorenkreis Atempause

Die Rästube startet wieder am 06.04. - Weitere Termine sind: 20.04., 04.05., 18.05.

Gottesdienste im April und Mai:

So, 03.04.	10:00 Uhr	**Kindergottesdienst**, Pfarrscheune
So, 03.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Mirlein
Sa, 09.04.	10:30 Uhr	**Jubelkonfirmation**, 1960/61/62, Pfarrerin Mirlein
So, 10.04.	10:30 Uhr	**Jubelkonfirmation**, 1950/51/52, Pfarrerin Mirlein
Do, 14.04.	19:00 Uhr	Beichtgottesdienst zu Gründonnerstag,
Fr, 15.04.	10:30 Uhr	**Karfreitag-Festgottesdienst** : Pfarrerin Mirlein
Fr, 15.04.	15:00 Uhr	**Karfreitagsliturgie,** Pfarrer Grönert, Friedhof
So, 17.04.	05:30 Uhr	**Auferstehungsfeier** mit Osterfeuer, Pfarrerin Mirlein Friedhof
So, 17.4.	10:30 Uhr	**Festgottesdienst zum Ostersonntag**, Pfarrerin Mirlein, St. Andreas Kirche
Mo, 18.4.	10:30 Uhr	**Festgottesdienst zum Ostermontag**, Pfarrer Grönert St. Andreas Kirche
Sa, 23.4.	10:30 Uhr	**Jubelkonfirmation**, 1970/71, Pfarrerin Mirlein
So, 24.4.	10:30 Uhr	**Jubelkonfirmation**, 1972, Pfarrerin Mirlein
So, 01.05.	10:00 Uhr	**Kindergottesdienst** Pfarrscheune,
So, 01.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst, kath.
So, 08.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Salzer
So, 15.05.	10:30 Uhr	**Fest-Gottesdienst zur Erstkommunion**, kath.
So, 22.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Salzer
Do, 26.05.	10:30 Uhr	ökum. Flurgottesdienst zu Christi Himmelfahrt Festplatz
So, 29.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst, kath.

Unsere aktuellen Termine finden Sie auch auf der Internet-Plattform „Evangelische Termine“ – erreichbar über die Homepage www.remlingen-evangelisch.de

In den Gottesdiensten beten wir jetzt bis zum Ende des Krieges für den Frieden, entzünden die Friedenskerze und singen am Ende des Gottesdienstes “Verleih uns Frieden gnädiglich“,
EG 421, von Martin Luther aus dem Jahr 1520 - vier Jahre nach dem verheerenden Bauernkrieg. Die Gewalt an den Bauern befürwortete Martin Luther.

Konfi-Camp

Am Donnerstag gegen 17:00 Uhr traf die Konfirmandengruppe Remlingen/Uettingen in Münchsteinach ein. Die Konfirmanden hatten eine Stunde Zeit sich in ihren Hütten einzurichten. Daraufhin folgte um 18:00 Uhr das Abendessen und die Spielestunde. Es wurden verschiedenste Spiele wie „Wie groß bin ich“ oder „Wie alt bin ich“ gespielt. Etwas später kam ein Künstler Namens „MR. JOY“, der einen Auftritt als Clown aufführte. Am nächsten Morgen frühstückten die Konfirmanden um 8:00 Uhr. Hierauf boten die Betreuer sogenannte „Workshops“ an, die jeder Konfirmand besuchen musste. Nach ca. vier Stunden gab es Mittagessen, mit einem sehr geschmacksvollen Pudding. An den denken die Konfirmanden heute noch. Am Nachmittag besuchten sie Seminare zu verschiedensten Religiösen Themen. Um 18:00 Uhr stand das Abendessen wieder auf dem Tisch, dennoch aßen sich die Konfirmanden nicht satt, da noch ein Lagerfeuer am Abend geplant war. Dort saßen sie alle versammelt um das Feuer und backten ihr Stockbrot aus. Es wurde gelacht, gespielt und gesungen. Am nächsten Tag nach dem Frühstück wanderten alle Konfirmanden in den Münchsteiner Wald, wo sie ein Geländespiel „Stratego“ spielten. Ziemlich erschöpft liefen sie zum Mittagessen, welches ebenfalls um 12:00 Uhr serviert wurde. Allerdings mussten die Konfirmanden einen eigenen Gottesdienst gestalten, der am Abend in der Münchsteinacher Kirche gehalten wurde. Am Tag darauf mussten frühs bis 11:00 Uhr die Hütten geräumt sein. Bis zum Mittagessen konnte man spielen auf was man Lust hatte. Nach dem Mittagessen kam um 13:00 Uhr der Bus, der alle Ortschaften abfuhr. Text: Georg Bauer

Ihr seid eine tolle Truppe! Die Gemeinschaft mit euch hat viel Freude gemacht!
Eure Pfarrerin Gudrun Mirlein

Bild: Daniel Klein, CVJM Würzburg

Gottesdienstreihe: Erinnerung – Besinnung – Gespräch

Von Mai bis September wollen wir mit Geschichten der Erinnerung und Wegbegleitung durch Gott, unterbrochen durch musikalische Elemente, in die Vergangenheit blicken, um für die Gegenwart zu lernen. Der Gottesname Jahwe bedeutet: Ich bin, der ich bin, der ich sein werde. Es wird Raum sein für Klagepsalmen aus der Bibel, Bekennen von Schuld, persönlicher Trauer und Dankbarkeit für Bewahrung.

Beginn ist jeweils 19:00 Uhr in der St.-Andreas-Kirche, dann ca. 19:45 Uhr Fortsetzung mit Gesprächen in der Pfarrscheune, bei schönem Wetter eventuell vor der Kirche.

„In Wahrheit gibt es weder Geist noch Materie,
wohl aber viel Unsinn und Hirngespinste in dieser Welt.
Daher ist die Aufgabe nicht nur, zu sehen, was noch keiner gesehen hat,
als auch bei dem, was jeder sieht, zu denken, was noch keiner gedacht hat.“
Arthur Schopenhauer

1. Veranstaltung dieser Reihe: Literaturabend zu Ehren von Novalis an seinem 450. Geburtstag am Montag, den 2. Mai 2022

Novalis, geb. als Georg Philipp Friedrich von Hardenberg am 02.05.1772 auf Schloss Oberwiederstedt, Sachsen-Anhalt (heute ein Novalis-Museum), gest. am 25.03.1801 in Weißenfels

Ausschnitte aus der 6. Hymne an die Nacht:

„Sie ist gestorben- so sterbe ich auch-
die Welt ist öde-leer.“

Novalis war, trotz seiner kurzen Lebenszeit, der bedeutendste Vertreter religiöser Literatur der Frühromantik, die sich wie keine andere geistesgeschichtliche Epoche auf das Ich, das Selbst gestellt hat. Die frühromantische Schwärmerei erlebt ihr Korrektiv in einer rigorosen Erfahrung unbedingter Koexistenz mit dem Tod. Der Tod der Anderen ist der eigentliche, wahre Tod.

Bild: Wikiquote, zur kommerziellen Verwendung freigegeben

So erscheint Novalis Poesie vordergründig hochaktuell in einer Zeit der absoluten Selbstbezogenheit. Die Erfahrung des Todes, bei uns momentan im nahen Krieg in der Ukraine, kommt uns sehr nahe. Flüchtlinge von dort, die die Soldaten und Soldatinnen aus ihren Familien zurückgelassen haben, kommen mit traumatischen Erfahrungen zu uns: Das eigene Leben wird zum Überleben, das der Überlebende nicht mehr leben kann, ja, gar nicht mehr leben will.

Von diesem Überleben nach dem Tod seiner Braut Sophie schreibt Novalis. Beide sterben ja an Schwindsucht- eine treffende Beschreibung für eine Krankheit, damals mit unheimlichen Qualen verbunden.

Froher gestimmt und leichter zu lesen sind seine „Geistlichen Lieder“, die teilweise auch in unseren Gesangbüchern Eingang gefunden haben, z.B. das Lied 9:

Ich sag es jedem, dass er lebt
(Text rechts)

Wir wollen an diesem Abend Texte von Novalis hören und auch anderen Stimmen lauschen.

Jeder und jede ist aber auch darüber hinaus eingeladen, eigene Lieblingsbücher mitzubringen und kurz daraus vorzulesen.

Veranstalter:
Literaturkreis der evang. Kirche, Remlingen

1. Ich sag es jedem, daß er lebt
und auferstanden ist,
daß er in unsrer Mitte schwebt
und ewig bei uns ist.

2. Ich sag es jedem, jeder sagt es
seinen Freunden gleich,
daß bald an allen Orten tagt
das neue Himmelreich.

3. Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
erst wie ein Vaterland,
ein neues Leben nimmt man hin
entzückt aus seiner Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer
versank des Todes Graun,
und jeder kann nun leicht und hehr
in seine Zukunft schaun.

5. Der dunkle Weg, den er betrat,
geht in den Himmel aus,
und wer nur hört auf seinen Rat,
kommt auch ins Vaterhaus.

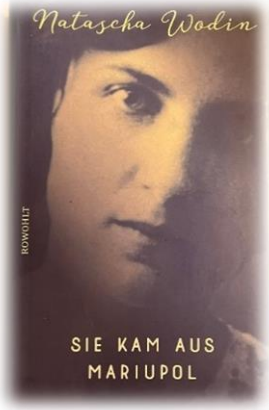
6. Nun weine keiner mehr allhie,
wenn eins die Augen schließt;
vom Wiedersehn, spät oder früh,
wird dieser Schmerz versüßt.

7. Es kann zu jeder guten Tat
ein jeder frischer glühn,
denn herrlich wird ihm diese Saat
in schönern Fluren blühn.

8. Er lebt und wird nun bei uns sein,
wenn alles uns verläßt,
und so soll dieser Tag uns sein
ein Weltverjüngungsfest.

*(Auferstehungslied, Autor: Friedrich v. Hardenberg
(1772 - 1801))*

2. Veranstaltung zum 8. Mai, dem Ende des 2. Weltkriegs voraussichtlich am Samstag, 07.05.22



Erinnerung an die Leiden der Ukraine im 2. Weltkrieg anhand von **Gedichten von Paul Celan**, geboren in Czernowitz, jüdischer Theologe aus Lemberg und dem **Zeugnis der Verschleppung von Ukrainern als Zwangsarbeiter** auch nach Franken:
„Sie kam aus Mariupol“, Buch von Natascha Wodin.

Lemberg, heute Lwiwe, früher Teil des Habsburgerreichs, Unesco Weltkulturerbe und zukünftige Partnerstadt von Würzburg, wurde früher „das Jerusalem Europas“ genannt.

Gerne können auch interessierte Historiker oder Literaturliebhaber zum Thema etwas beitragen. Zum Vortrag der Texte von Paul Celan, der jüdischen Literatur aus Lemberg und der Textausschnitte aus Romanen über die Vertreibungen durch die Zwangsarbeit ist eine Schauspielerin des Theaters Würzburg angefragt. Da der Spielplan des Theaters bei Redaktionsschluss noch nicht veröffentlicht war, kann sich das Datum unserer Veranstaltung noch ändern. Beachten Sie hierzu Meldungen der Lokalpresse, Aushänge sowie die Homepage.

Der Historiker **Karl Schlögel**, Autor des Buches „Entscheidung in Kiew, Ukrainische Lektionen“ in einem Vortrag am 06.03.2022, Bebelplatz Berlin:

„Lange war es bequemer, wegzusehen. Jetzt müssen wir der Katastrophe in der Ukraine ohnmächtig zuschauen. ‚Wir haben es uns nicht vorstellen können‘ war die rhetorische Formel der letzten Tage. Diese Worte sind eine Geste der Ohnmacht, der Hilflosigkeit. Wir sind bestürzt, weil wir Zuschauer sind, die wir nicht sein wollen, die wir aber lange genug waren…..Ja, und wir können uns nicht vorstellen, was noch kommen wird…..“

„Das haben wir nicht gewusst“- auch eine beliebte Formel von uns zum Umgang mit dem Holocaust und der Deportation von Millionen ukrainischer Männer und Frauen zur Sklavenarbeit ins Deutsche Reich. Jetzt kann man es sich nicht vorstellen, dass russische Bomben auf das KZ Babyn Jar fallen, wo im September 1941 über 33.000 Kiewer Juden ermordet wurden.

Eine Spendenbox für die Katastrophenhilfe Ukraine der Diakonie steht bereit.

Bild: Elke Leiwelt-Gräder

Hitler überlebt, von Putin ermordet: Ein 96-jähriger KZ-Überlebender wird bei einem Bombenangriff in Charkiw getötet. Boris Romantschenko hatte in jungen Jahren vier Konzentrationslager der Nationalsozialisten überlebt, nun ist er bei einem russischen Bombenangriff getötet worden. Der Tod des 96-jährigen unterstreicht die Absurdität der Behauptung von Putin, die Ukraine mit diesem Krieg entnazifizieren zu wollen. (neue Züricher Zeitung, 22.03.2022 A. Spalinger)

3. Veranstaltung am Sonntag, 26.06.22 zur Erinnerung an den Amoklauf in Würzburg am 25.06.21

Ein Notfallseelsorger, der vor Ort war, ist angefragt. Nähere Informationen im nächsten Gemeindebrief und auch über die Homepage.

4. Veranstaltung im September 2022 Erinnerung an den Abzug der westlichen Truppen aus Afghanistan am 31.08.21

Johannnes Müller, Pfarrer in Ochenfurt, vorher als Militärpfarrer von Veitshöchheim im Auslandseinsatz gewesen, wird uns davon und auch von der Situation in Mali berichten. Es wird auch Platz sein für Nachdenken über den Umgang mit den afghanischen Ortskräften durch die Bundesregierung.
Den genauen Termin im September werden wir noch bekanntgegeben.

Benefiz-Konzert für die Ukraine am 27.03.2022

Sehr gut besucht war das Benefiz-Konzert „Was sind das für Zeiten“ des Duos Grimmer-Steiner mit Sopranistin Theresa Romes und dem Gitarristen Carlo Hilsdorf.
Abwechslungsreiche Literatur und Musikstücke waren geboten, wie z.B. von Franz Schubert „Lieder zu Heimat und Tod“, einem argentischem Tango, drei ukrainischen Volksliedern, für Gitarre umgeschrieben, französischem Liedgut sowie Benjamin Brittens „Depression“ auf Englisch - ein tolles Erlebnis. An Barspenden sind bei diesem Konzert 650,00 € zusammengekommen. Vielen Dank!

Bilder. Sabine Strifler

Landesstellenplan

Der Vorschlag über den neuen Landestellenplan, der bis Ende 2024 umgesetzt werden soll, wurde per Zoom vom Dekanatsausschuss am 18. März den Gemeinden bekanntgegeben. 2025 soll wieder ein neuer Stellenkürzungsplan kommen. Bis zum 31.05. kann dazu eine Stellungnahme verfasst werden. Falls keine Einwände bestehen, muss auch nicht geantwortet werden. Bei unserem KV-Tag am 19. März wurde darüber gesprochen und diskutiert.

Für den Sozialraum Uettingen-Billingshausen-Remlingen (im Folgenden genannt: „Regio West-Mitte“) ist bei der Kirchengemeinde Billingshausen eine Pfarrstelle mit einer pfarramtsführenden Pfarrperson vorgesehen. Für Uettingen und Remlingen zusammen eine Pfarrstelle mit einer pfarramtsführenden Pfarrperson. Zusätzlich wird eine 50%ige Stelle (momentan als Pfarrperson gedacht) in der Regio West-Mitte die Kinder-Familien-Jugendarbeit leiten. Eventuell kann diese Stelle auch berufsübergreifend mit einem Diakon, einer Diakonin oder einer Religionspädagogenperson besetzt werden.

Die Gemeindegliederzahlen, von denen grob ausgegangen wurde :

Remlingen: ca. 900 Gemeindeglieder
Billingshausen: ca. 1000 Gemeindeglieder
Uettingen : ca. 1100 Gemeindeglieder

Warum dann 2000 Gemeindeglieder 1 Pfarramtsführung bedeuten, 1000 aber ebenso, darf nicht nach- bzw. aufgerechnet werden, weil in Sozial-Räumen gedacht werden soll.

Es ist wohl auch eine Vorbereitung auf die Zustände in der evangelischen Landeskirche in Bayern, nachdem sich bis zum Jahr 2035 die Anzahl der Pfarrpersonen halbiert haben wird.

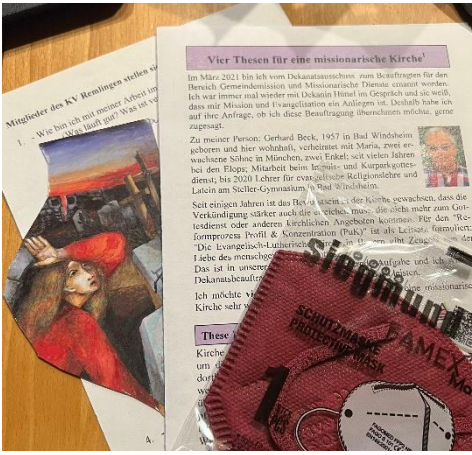
Machen wir das Beste daraus!

Zum 25. Februar 2022 wurde mir die **Pfarramtsführung zur Vertretung in Uettingen** verliehen. Eine 25%ige Stelle eines Diakons allein für Bauangelegenheiten wurde vom Dekan ab dem 01.12.2021 für Uettingen bewilligt, solange eine Vakanz in der Pfarramtsführung besteht. Florian Kühling, Würzburg hat diese Aufgabe übernommen. Pfarrer Betschinske übernimmt, wie auch dankenswerterweise die letzten knapp 4 Jahre die Verteilung der Gottesdienste, betreut schwerpunktmäßig Uettingen, ich die Außenorte bezüglich der Kasualien. Der evangelische Kindergarten in Uettingen wurde zum 01.01.2022 dem Diakonischen Werk Würzburg übergeben.

Kirchenvorstands-Tag am 19.03.2022

Mit dem Kirchenvorstand haben wir uns am 19. März zu einem spannenden Tag in der Pfarrscheune getroffen - viele Impulse gingen daraus hervor, z. B. das „Rad'tschmobil" nach einer Idee aus Herzogenaurach – mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Zusammen mit Herrn Gerhard Beck, Dekanatsbeauftragter aus Bad Windsheim für eine Missionarische Kirche, überlegten wir, wie sich der Kirchenvorstand bzw. die Kirchengemeinde in einer Phase vieler Kirchenaustritte und massiver Kritik an der Kirche sowie dem bevorstehenden Landesstellenplan neu positionieren kann. Insgesamt war es für uns Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher ein sehr erfrischender Tag, aus dem wir gestärkt und mit Zuversicht für unsere weitere kirchengemeindliche Arbeit hervorgehen.



So wurde uns wieder bewusst, was wir als Kirchengemeinde bereits vor und teilweise auch während Corona alles anbieten konnten, so z. B. Jungschar, Konfiarbeit, immer wieder Minikirche, ökumenischer Kindergottesdienst, verschiedene Jugendgottesdienste, evangelische und katholische Gottesdienste im Wechsel, ökumenischer Flurgottesdienst und ganz viele andere Angebote. Durch Corona sind einige Formate eingeschlafen, andere weggefallen. Neue sind entstanden und können weiterhin entstehen. Darauf möchten wir unseren Fokus legen und mehr auf die Menschen zugehen.
Auch über die bevorstehende Landesstellenplanung haben wir diskutiert und sind zu dem Schluss gekommen, in Zukunft verstärkt mit den Kirchengemeinden Uettingen und Billingshausen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Projekte zu gestalten. Wenn Sie eigene Ideen und Interesse haben, an diesen Projekten mitzuarbeiten, sprechen Sie uns gerne an.

Sobald es die Coronasituation zulässt, möchten wir unter anderem wieder regelmäßig unseren Kirchenkaffee oder nach Konzerten ein gemütliches Beisammensein anbieten. Wir dürfen uns über eine gelebte Ökumene „an der Basis" erfreuen.

Insgesamt sind wir gestärkt und voller Zuversicht / zuversichtlich aus dem KV-Tag hervorgegangen. Dafür möchten wir uns bei Herrn Beck, Frau Woyke und unseren Gemeindemitgliedern bedanken.

Text: Ajuna Bauer für den Kirchenvorstand **Bild:** Elke Leiwelt-Gräder – Arbeitsmaterial beim KV-Tag

Jubelkonfirmationen

Auch wenn die Coronazahlen nicht gesunken sind, wollen wir jetzt versuchen, die Jubelkonfirmationen wie im Herbst vorgeplant, abzuhalten. Hoffen wir das Beste!
Wir feiern in mehreren Gottesdiensten und für den anschließenden Gaststättenbesuch gelten die 2G-Regeln, so dass wir auch hier auf der „sicheren Seite“ sind, soweit dies momentan überhaupt möglich ist.
Die persönlichen Einladungen sind an die bekannten Adressen Ende Januar herausgegangen. Für die anschließenden Feiern haben wir im Vereinsstüble Remlingen reserviert.

Die **Gnadenkonfirmation** der Konfirmationsjahrgänge **1950-1952** findet statt:
Sonntag, 10.04.22, 10:30 Uhr, Palmsonntag

Die **Diamantene Konfirmation** der Konfirmationsjahrgänge **1960-1962**:
Samstag , den 09.04.22, 10:30 Uhr, Samstag vor Palmsonntag

Goldene Konfirmation der Konfirmation vom **5.4.1970** und vom **18.4.1971**
Samstag , 23.04.22, 10:30 Uhr

Goldene Konfirmation der Konfirmation vom **9.4.1972**
Sonntag, den 24.04.22, 10:30 Uhr, Weißer Sonntag

Die **Silberne Konfirmation** der Konfirmationen der Jahre
1995, 1996 und 1997 findet statt :
Sonntag, der 25.09.22, 10:30 Uhr
Die Einladung hierzu erfolgt nach Ostern.

Krieg in der Ukraine - Flüchtlingshilfe

Mittlerweilen geht der Krieg in die sechste Woche und das Ausmaß des Leids und der Zerstörung sind unvorstellbar. Viele Flüchtlinge sind jetzt bei uns angekommen und viele Menschen helfen und haben schon geholfen.

Eine besondere Bitte:

Wenn Sie eine Wohnung oder ein Haus vorübergehend zur Verfügung stellen können, melden Sie sich bei uns im Pfarramt oder direkt beim Landratsamt. Besonders werden auch Wohnmöglichkeiten für Menschen gesucht, die mit ihren Haustieren fliehen

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin
Evangelische Bank
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Ukraine Krise

Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

Das **Pfarramt** ist mittwochs von 9:00 – 11:00 Uhr und donnerstags von 15:00 – 17:00 Uhr durch unsere Sekretärin Elke Leiwelt-Gräder besetzt. elke.leiwelt-graeder@elkb.de

Evang.-Luth. Pfarramt, Am Alten Keller 7, 97280 Remlingen
Freier Tag der Pfarrerin: Dienstag

Pfarrerin Gudrun Mirlein, Tel: 0 93 69/ 23 56, pfarramt.remlingen@elkb.de

http://www.remlingen-evangelisch.de
facebook: Evangelische Kirchengemeinde Remlingen

Spendenkonto der Kirchengemeinde: DE44 7905 0000 0100 2002 52

Übergänge eröffnen Chancen

„Du hast keine Chance, aber nutze sie“ lautet ein Spruch. Wieviel Verzweiflung steckt in diesem Satz. Ganz anders das diesjährige Motto der „Aktion 1+1“: „Übergange eröffnen neue Chancen“.

„Wenn wir uns in Übergänge hineinwagen“, schreibt der Theologe Thomas Zeitler in dem neuen Arbeitsheft von „1+1“, dann ist ja genau das unsere Hoffnung, dass wir an einem anderen Ort landen“. Bestellen unter: aktion1plus1@kda-bayern.de

Wieder „an einem anderen Ort landen“, genau das wünschen und hoffen Menschen, die auf Grund von Krankheit, persönlichen Problemen oder weil sie einfach zu alt sind aus der Bahn geworfen werden und ihren Arbeitsplatz verlieren. Das wünschen und hoffen Jugendliche, die in der Schule, aus welchen Gründen auch immer scheitern und keine Ausbildungsstelle finden.

Auch wenn der Arbeitsmarkt ihnen vielleicht einen Platz bieten könnte, bleiben Menschen in ihrer Situation stehen: zu alt, zu schwach, zu wenig Selbstvertrauen. Sie brauchen einen Übergang, eine Brücke, die ihnen neue Chancen eröffnet. Die „Aktion 1+1“ ist so ein Übergang, der Menschen zusagt, „hier kannst du gehen und etwas Neues anfangen“.

Nicht „du hast keine Chance …“ sondern „wir geben dir eine Chance, du kannst sie nutzen“. Mit diesem Motto konnte die „Aktion 1+1“ im vergangenen Jahr 250 Arbeitsplätze schaffen und über 70 Jugendliche bei ihrem Ausbildungsplatz unterstützen. Hinzu kamen noch über 300 Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobber).

Ohne die vielen Spenden und ohne die Verdoppelung der Landeskirche würden diese Menschen vor dem hoffnungsvollen Übergang stehen bleiben.

Die „Aktion 1+1“ ist ein Brückenbauer, der Menschen neue Chancen eröffnet.

Helfen Sie mit und setzen Sie bitte ein Zeichen mit Ihrer Spende! **Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird ihr Engagement für arbeitslose Menschen fortsetzen und die Spenden weiterhin verdoppeln**. Ihre Spende hilft!

Spendenkonto: Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE79 5206 0410 0101 0101 15 - BIC: GENODEF1EK1
Auch Ihr Pfarramt leitet Ihre Spende weiter! online spenden: www.1plus1.kda-bayern.de

Muttertagskonzert am 08.05.2022 auf unserer neu renovierten Orgel

Herzliche Einladung zum ersten Konzert auf der neu renovierten Orgel am Muttertag,

08.05.2022 – 18:00 Uhr

Wir freuen uns sehr, dass wir einmal mehr Anke Willwohl in unserer Kirche begrüßen dürfen.

Bild: Anke Willwohl

Die gebürtige Erfurterin Anke Willwohl ist seit 2001 als Dekanatskantorin der Pfarreiengemeinschaft Heiligkreuz/St. Elisabeth tätig.

Neben ihrer Tätigkeit als Kirchenmusikerin ist Anke Willwohl eine gefragte Konzertorganistin in der Region, aber auch international. Der Schwerpunkt ihres musikalischen Schaffens liegt in der Interpretation virtuoser französischer Orgelmusik und des Orgelwerkes von J. S. Bach.

Info: Die Übersicht über die Spenden, die wir für die Renovierung der Orgel erhalten haben, erfolgt später, da noch nicht alle beantragten Zuschüsse eingegangen sind.

Remlinger® Rüben
Bioland
DE-ÖKO-006

Dienstag, Donnerstag & Freitag 10 – 18 Uhr | Samstag 10 – 12 Uhr
Remlinger Rüben GmbH & Co. KG | Birkenfelder Straße 17 | 97280 Remlingen
09369 995-16, Fax -18 | schwab@remlinger-rueben.de | www.remlinger-rueben.de

- Eigene Schlachtung
- Imbiss & Heißtheke
- Tagesessen
- Partyservice

METZGEREI SCHUMACHER

Wir produzieren auf hohem Niveau -
Zum Wohle unserer Kunden

Unsere Fachgeschäfte für ihren Einkauf: Metzgerei G. Schumacher
(Tel. 09369/900 700) Remlingen – Birkenfeld – Tiefenthal

AUS DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE

GOTTESDIENSTE:

Die nachfolgende Gottesdienstordnung ist nur ein vorläufiger Plan, (unter Vorbehalt) der sich noch ändern kann. (z. B. bei anderen Auflagen) Beim Besuch der Gottesdienste sind die aktuellen Corona-Verhaltens-Auflagen zu beachten.

Aktuelle Infos gibt es auf unserer Homepage unter www.pg-hl-benedikt.de
oder per Aushang an der Kirche.

Sonntag	03.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst evang.
Palmsonntag	10.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst Jubelkonfirmation evang.
Gründonnerstag	14.04.	19:00 Uhr	Beichtgottesdienst mit Abendmahl evang.
Karfreitag	**15.04.**	**10:30 Uhr**	**Gottesdienst evang.**
		15:00 Uhr	**Karfreitagsliturgie auf dem Friedhof kath.**
Ostersonntag	**17.04.**	**05:30 Uhr**	**Ökumenische Auferstehungsfeier mit Weihe der Ostergaben auf dem Friedhof**
		10:30 Uhr	**Festgottesdienst evang.**
Ostermontag	**18.04.**	**10:30 Uhr**	**Gottesdienst kath.**
Sonntag	24.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst Jubelkonfirmation evang.
Sonntag	01.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst kath. Seelenamt für Katharina Flis
Sonntag	08.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst evang.
Sonntag	**15.05.**	**10:30 Uhr**	**Feierliche Erstkommunion**
Sonntag	22.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst evang.
Donnerstag	**26.05.**	**10:30 Uhr**	**Christie Himmelfahrt Ökumenischer Flurgottesdienst auf dem Festplatz** für Prof. Dr. Gerhard Kneitz
Sonntag	29.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst kath. Für Erna und Leo Behr
Sonntag	05.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst evang.

Gottesdienstbestellungen bei Klaus Friedrich, Tel. 983740

Auferstehungsfeier am Ostersonntag

Die ökumenische Auferstehungsfeier findet dieses Jahr wieder komplett auf dem Friedhof statt. Wir werden in der Liturgie wieder entsprechende Kürzungen vornehmen um ein überlanges Stehen zu vermeiden. Es werden am Friedhof keine Sitzgelegenheiten angeboten, diese können aber mitgebracht werden. Wir versammeln uns im neuen Friedhof am Kriegerdenkmal um das Osterfeuer.

Das gemeinsame Osterfrühstück entfällt leider nochmal.

Ökumenischer Flurgottesdienst an Christi Himmelfahrt

Unseren ökumenischen Flurgottesdienst am 26.05.2022 feiern wir, wie letztes Jahr, auf dem Festplatz. Wir hoffen auf „gedeihliches“ in diesem Fall trockenes Wetter. Wenn die Corona-Zahlen und Vorschriften es erlauben können wir vielleicht nach dem Gottesdienst wieder einen kleinen Umtrunk anbieten.

Kommunionkinder in Remlingen

Unsere Kommunionkinder in diesem Jahr:

Annelie Rothenhöfer ***Julia Lannig*** ***Linda Gregor***

Ihr schön gestaltetes Plakat ziert neben dem Plakat der Konfirmanden die evangelische Kirche. Sie feiern ihren großen Tag am 15.05.2022 um 10:30 Uhr in der evangelischen Kirche. **Wir wünschen ihnen ein tolles Fest.**

Pfarrgemeinderatswahl / Gemeindeteam:

Wir bedanken uns bei den Gemeindemitgliedern für die Wahlbeteiligung
(103 Wählende von 364 Wahlberechtigten = 27,75%) und bei den 7 Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitschaft ein Amt zu übernehmen.
In der Konstituierenden Sitzung des neuen Gemeindeteams wurde folgende Besetzung festgelegt:

1. Vorsitzender: Klaus Friedrich
2. Vorsitzende: Sabine Franz
Schriftführer: Franz Dorsch
Delegiert in den neuen Pfarrgemeinderat: Klaus Friedrich

Die weiteren Mitglieder des Gemeindeteams sind:
Sonja Lannig, Silvia Wohllaib, Christiane Bauer, Anna Wohllaib

Aus dem Pfarrgemeinderat ausgeschieden ist Justus Hindermann
Wir bedanken uns bei ihm recht herzlich für die geleistete Arbeit.

Organisatorisches:

Verantwortlich für den Katholischen Teil des Gemeindebriefs sowie für die Gottesdienstbestellungen ist: Klaus Friedrich

Ansprechpartner in der Gemeinde sind:
Klaus Friedrich Tel: 983740 Sabine Franz Tel: 2398

Unser Dekanat

Die bislang 20 Dekanate im Bistum Würzburg wurden im Rahmen des Prozesses „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ in neun Dekanaten zusammengelegt. Der Zuschnitt der neuen Dekanate orientiert sich an den Landkreisen.
Unser neues Dekanat ist das Dekanat Würzburg (bisher Würzburg-Stadt, -rechts des Mains, -links des Mains sowie Ochsenfurt).
Unser neuer Dekan ist Dekan Stefan Gessner
Seine Stellvertreter sind Bertold Grönert (unser Pfarrer)
und Dr. Mattias Leineweber

Pastoraler Raum offiziell errichtet

Am 20.02.2022 wurde der offizielle Errichtungsgottesdienst für unseren neuen Pastoralen Raum „Würzburg links des Mains“ in Hettstadt gefeiert.
Dabei wurde Pfr. Dr Jerzy-Andrzej Jelonek als Moderator (Praktisch als Leiter) und Gemeindereferent Bernd Müller als Koordinator ernannt.
In seiner Ansprache wünschte unser neuer Dekan und Domkapitular Stefan Gessner dem Pastoralen Raum viel Glück und alles Gute. Er erwähnte aber auch (aufgrund seiner Erfahrungen mit Pastoralen Räumen) dass für ein gelingen viel Geduld und vor allen Dingen noch viel Zeit benötigt wird.

21 Kerzen schmückten beim Errichtungsgottesdienst die Stufen zum Altar in der Hettstädter Sixtuskirche.

Für jede Gemeinde im Pastoralen Raum eine Kerze.

Jetzt steht sie in der ev. Kirche und wird zu den Gottesdiensten angezündet.